

instrument der herrschenden Klassen durch eine Volkswehr; unbeschränkte Koalitions- und Versammlungsfreiheit; Gleichberechtigung der Frau; eine fortschrittliche Sozialgesetzgebung. Das E. P. faßte die Ergebnisse der politisch-ideologischen Auseinandersetzungen in der Sozialdemokratie unter dem *Sozialistengesetz* zusammen und widerspiegelte die Durchsetzung des Marxismus in der deutschen Arbeiterbewegung. Es war gegenüber dem *Gothaer Programm* ein bedeutender Fortschritt und stand „nach seiner theoretischen Seite im ganzen auf dem Boden der heutigen Wissenschaft“ (F. Engels). Schwächen des E. P. zeigten sich in der ungenügenden Behandlung einiger Fragen des Weges zur Errichtung der bürgerlich-demokratischen Republik und zur Eroberung der politischen Macht der Arbeiterklasse in Deutschland. Die entsprechenden Vorschläge und Hinweise zur Politik der deutschen Sozialdemokratie von F. Engels wurden nicht voll berücksichtigt. Diese Schwächen erklärten sich z. T. aus den schwierigen Bedingungen, unter denen die Partei wirken mußte, vor allem aber aus theoretischen Unklarheiten und der ungenügenden Auswertung aller Lehren der Pariser Kommune durch die sozialdemokratische Parteiführung. Diese Mängel erleichterten den Opportunisten und Revisionisten später den Mißbrauch des E. P. und die Verbreitung ihrer Auffassungen.

Erkennbarkeit der Welt: philosophische These, die besagt, daß das menschliche Bewußtsein imstande ist, die objektive Realität widerzuspiegeln und zu erkennen. Sie gibt im Gegensatz zu allen Formen des Agnostizismus

eine positive Antwort auf die grundlegende Frage der Erkenntnistheorie. Die These von der E. hat eine objektive und eine subjektive Seite. Die objektive Seite bezieht sich auf die Natur der Welt, d. h. auf das Objekt, das erkannt werden soll, den Erkenntnisgegenstand. Der dialektische Materialismus beweist durch Verallgemeinerung der Ergebnisse der Wissenschaften von der Natur und der Gesellschaft, insbesondere der praktischen Erfahrungen der gesellschaftlichen Produktion, daß die Welt ein strukturell geordnetes, zusammenhängendes Ganzes ist und ein System von gesetzmäßig sich bewegenden materiellen Prozessen darstellt. Diese Tatsache ist Voraussetzung für die E. Als Prozeß ist die Erkenntnis die Aufnahme von Informationen aus der objektiven Realität, die in Form von Eindrücken auf unsere Sinnesorgane zu uns gelangen, und deren rationale Bearbeitung im menschlichen Bewußtsein. Die subjektive Seite der These von der E. ist darin zu sehen, daß der Mensch in der Lage ist, die objektive Realität zu erkennen; sie bezieht sich auf die Beschaffenheit des menschlichen Bewußtseins als des Instruments der Erkenntnis. Da das menschliche Erkenntnisvermögen, die Sinnesorgane und das Bewußtsein, im Verlaufe der ganzen biologischen und sozialen Entwicklung der Menschheit in ständiger Auseinandersetzung mit der Umwelt entstanden ist und sich den Umweltbedingungen optimal angepaßt hat, ist es zur Erkenntnis der objektiven Realität befähigt. Die Einwirkung der Materie auf die Sinnesorgane des Menschen, die auf diese Weise zustande kommenden Sinnesempfindungen, Wahrnehmungen, Vorstellungen bilden die Grundlage für die gedankliche